

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 19.

Mittwoch, den 7. März

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate, welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Bäckermeister Leopold Seyfert hier darüber sich ausgewiesen hat, daß er von dem Stadtrathe zu Königsbrück als Agent der „Allgemeinen Affecuranz in Triest“ auch für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts in Pflicht genommen worden ist, so wird solches in Gemäßheit der Vorschrift §. 13 der Verordnung vom 20. October 1862 verbunden mit der Bestimmung §. 5 der Verordnung vom 28. März 1863 andurch bekannt gemacht.

Königsbrück, am 28. Februar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts soll

den 27. April 1866

das dormalen Emilien Wilhelminen Puff gebornen Schmidt in Kohna zugehörige Bauergut unter no. 14 des Brandcatasters und no. 6 des Grund- und Hypothekenbuches für Kohna, welches am 24. Januar 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5447 Thlr. — = — = gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 28. Januar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt.
Hartung.

Bekanntmachung.

Das vom Königlich Hohen Finanzministerium festgestellte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster für den hiesigen Ort auf das Jahr 1866 liegt zur Einsicht der Betheiligten bei Herrn Steuer-Einnehmer Seifert hier selbst aus und wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reclamationen gegen Ansätze dieses Catasters gemäß §. 27 1a. des Gesetzes die Ergänzung und Abänderung der Gewerbe- und Personalsteuer betreffend vom 23. April 1850. bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Kamenz einzureichen sind und nur dann eine Aenderung eines in das genannte Cataster eingetragenen und festgestellten Steuererlasses zur Folge haben, wenn dergleichen innerhalb drei Wochen, längstens aber

bis zum 28. März dieses Jahres,

von den Contribuenten schriftlich eingewendet worden sind.

Königsbrück, am 28. Februar 1866.

Der Stadtrath.
Grahl, Bürgermeister.

Politische Uebersicht.

Amerika. — Der berühmteste lebende Geschichtschreiber Georg Bancroft hielt in Washington eine Erinnerungsrede zu Ehren Lincoln's, worin er die Mission des amerikanischen Volkes, die Mission Lincoln's, den beendeten Krieg, die Haltung der Hauptmächte der Erde während desselben Amerika gegenüber in einer eben so erhabenen, als die europäische Diplomatie überraschenden Weise beleuchtete. Von dem Satz ausgehend, daß Alles von Gott kommt, daß ewige Weisheit den Reigen der Nationen aus dem Dunkel der Zeiten führt, sagte er von der Union: „Als die Zeit erfüllt war, entsprang in den Wildnissen von Amerika eine Republik. Tausende von Jahren waren vorübergegangen, ehe dieses Kind der Weltalter geboren werden konnte. Aus allem, was da gut war in den Systemen früherer Jahrhunderte, zog es Nahrung. Obwohl voll tiefen Glaubens, befreite es die Religion von den Fesseln weltlicher Gewalt. Die Weisheit, die von Indien nach Griechenland, von Griechenland nach Rom wanderte, die mittelalterliche Gemeindefreiheit, die deutsche Weise der Volksvertretung, die Lehren der Philosophen Frankreichs und Hollands, die politische Erfahrung Englands — Alles übte den ausgesuchtesten Einfluß auf diese Republik.“ Der Redner, nachdem er das Wachstum derselben über einen ganzen Continent beleuchtet, ging nun über zu dem dunklen Fleck, der ihr von Anfang anhaftete, der Sklaverei. Er zeigte, wie anfangs die Sklaverei von den Staatsmännern als ein Uebel angesehen wurde, bis sich eine neue Schule im Süden bildete, um durch Sklavenarbeit die Märkte der Welt zu beherrschen, Immer mächtiger ward diese Partei im Süden und endlich fällte der höchste Gerichtshof des Landes gegen Recht und Gesetz eine denkwürdige Entscheidung, welche die Negerklaverei auf alle Staaten ausdehnte, auch die bisher davon freien. Neue Staaten wurden für die Sklaverei gewonnen, als aber Californien sich gegen diese erklärte, da beschlossen die Sklavenhalter die Zerreißung der Union. Der Redner wandte sich nun zu Lincoln, dem Manne, „geboren westlich von den Alleghanies in der Hütte armer Eltern. Seine Mutter konnte lesen, aber nicht schreiben; sein Vater konnte beides nicht.“ Dieses „Kind der Natur, des Westens, das da lebte das Leben Amerikas, in seinem Licht wandelte, mit seinem Urtheil urtheilte, mit seiner Denkkraft dachte und die mächtigen Schläge seines Herzens fühlte,“ war berufen, den zwischen der Sklaverei und der freien Arbeit ausbrechenden Krieg zu führen. Die Schilderung, welche der Redner vom Kriege gab, war gewaltig. „Die Nation bot alle ihre Kraft auf, ihre Einheit zu retten, es gab einen Moment, wo von zwei waffenfähigen Männern der eine im Felde stand. Zu Lande wurden 625 Schlachten und größere Gefechte geliefert, abgesehen von den Thaten zur See.“ — Bis hierher mochte die europäische Diplomatie sich wohl bloß gelangweilt und sich im Stillen über die „Unverschämtheit des Yankee-Redners“ geärgert haben, jetzt aber spitzte sie die Ohren, denn der Redner ging dazu über, welche Stellung die Mächte einem Krieg gegenüber einnahmen, der Europa in seinem Innersten bewegte und von Lissabon bis Peking die Welt in zwei Lager theilte. England war es zuerst, das Bancroft vom historischen und politischen Standpunkt aus beleuchtete. Er zeigte, wie es zu Größe und Freiheit emporkam, wie aber im Uebergange aus der Feudalzeit der Raub an den Gütern der Kirche, der Höflingen und Günstlingen zufiel, ein Raub am Volk war, wie man dieses allmählig aller Besitzrechte auf das Land beraubte, so daß es Regel wurde in England „daß die Hand, welche den Pflug führt, kein Land eigen besitzt.“ Dieses England, vertreten allein durch die bevorrechtete Klasse, jubelte der Agonie der Union zu, erkannte die Rebellen als Kriegsführende an und seine Kaufleute handelten mit ihnen und ver-

sahen sie mit Kriegsbedarf. Nur die armen Arbeiter, welche den Krieg zum Hunger verdammt, wünschten dem Norden den Sieg. Als Gegensatz hierzu wies der Redner auf Rußland hin, dessen Herrscher 20 Millionen Leibeigene in Freie verwandelt hatte und der Union sich stets freundlich zeigte, sowie auf Peking, wo Peking, der auswärtige Minister China's den Rebellen die kaiserlichen Häfen schloß, indem er dabei des alten Spruchs Confucius' gedachte, man solle nicht Andern thun, was man von Andern nicht sich selber gethan wünsche. Jetzt kam Frankreich und die mexicanische Frage an die Reihe und verursachten dem französischen und österreichischen Gesandten nicht geringe Kopfschmerzen. Der Redner verurtheilte mit Entschiedenheit die Invasion Louis Napoleon's und stellte als unumstößlich fest hin, daß Mexico wieder Republik werden müsse. Er gedachte hierauf den Umstand, daß der Pabst der einzige Souverän gewesen, der die Haupt der conföderirten Staaten als Präsident anerkannt hat. Zuletzt zog Bancroft eine Parallele zwischen Lincoln und dem bald nach ihm gestorbenen Lord Palmerston. „Dieser,“ sagte er, „führte sein Geschlecht auf den Eroberer zurück, Lincoln bloß auf seinen Großvater Palmerston erhielt seine Bildung auf den ersten Schulen Englands, Lincoln's erste Lehrer waren der schattige Wald, die Prairie, der Fluß, die Sterne. Lincoln dachte immer nur an die Menschheit eben sowohl wie an sein Land, Palmerston hatte allein das Interesse Englands im Auge, obwohl er 60 Jahr und Lincoln nur 10 im Staatsleben brachte, hat dieser doch unendlich mehr für die Menschheit gethan. Palmerston war Aristokrat. Lincoln der Mann der arbeitenden Klassen, jener liegt begraben in der Westminster Abtheilung und bald wird sein Grab vergessen sein. Lincoln's Sarg ruht unter den Thränen der ganzen Nation nach seiner Heimath in Mississippi-Thale und alle Völker der Erde werden niemals seinen Namen vergessen.“ Gegen diese Rede erhob beim Staatssekretär Seward der österreichische Gesandte Protest, doch nahm Seward den Protest nicht an. Es bleibt abzuwarten, ob die französische oder englische Gesandte ebenfalls Schritte dagegen thun werden.

Vermischtes.

* (Maroccanische Justiz.) Allmählig gelangen auch die wenigsten civilisirten Völker dahin, die großen Vortheile der electricischen Telegraphie zu erkennen. So hat jüngst der Kaiser von Marocco den Befehl ertheilt, verschiedene Telegraphenlinien in seinen Staaten zu errichten. Die Fanatiker erhoben zwar ein großes Geschrei; aber als Antwort darauf erließ der Kaiser ein Mandat, daß Jeder, der sich an den Telegraphen vergreifen würde, die Todesstrafe erleiden solle. Mit der Linie von Fez nach Mekkan wurde der Anfang gemacht und schon war mehr als die Hälfte fertig, da zerstörten die Einwohner eines Dorfes in der Nacht die ganze Arbeit. Aber der Sultan hielt sein Wort; fort wurde das Dorf umzingelt und die Schuldigen mußten geliefert werden. Zehn der Häufelführer wurden ohne Weiteres enthauptet und die abgeschlagenen Köpfe auf die Telegraphenstangen gesteckt, und diese rasche Justiz verfehlte nicht, einen tiefen Eindruck zu machen.

Lebendig begraben.

Von Lord Clifton.

Ob es wohl wahr ist, daß künftige Ereignisse ihren Verlauf vorauswerfen, daß zuweilen die Ahnung der unbekanntem Zukunft sich in unbestimmten, aber mächtigen Zügen der Gegenwart aufdrückt, Ich glaube, es ist so. Woher hätten wir sonst jenes Borgesühl?

Guten oder Bösen, das uns oft auf so eigenthümliche Weise mit Hoffnung belebt, oder uns mit Angst niederdrückt? — das unserm Geist die Klarheit eines ruhigen Sees giebt, oder ihn wie ein stürmisches Meer wild aufregt?

So weit meine Erinnerungen reichen, hatte ich immer eine große Furcht, lebendig begraben zu werden. Ich wußte nicht, daß die Furcht vor dem Tode mich jemals beunruhigt hätte; aber die Furcht, lebendig in das Grab gelegt zu werden und dessen bewußt zu sein, wenn es zu spät war, konnte mich beängstigen. Von allen Schreckensbildern, welche der Geist herausbeschwören kann, schien mir dieses eine das grausenhafteste; die Angst vor einem solchen Ereigniß bestete sich mit aller Macht eines verfolgenden Gespenstes an mich, und es wurde eines der wichtigsten Geschäfte meines Lebens, mich davor zu schützen. Als ich zweiundzwanzig Jahr alt war, ließ ich mir einen Sarg machen und kaufte mir eine Grabstätte. Der Sarg war so gebaut, daß, wenn ein Mensch lebend in demselben eingeschlossen war, er beim Erwachen zum Leben, vermittelt darin angebrachter Springsfedern, ihn ganz auseinander werfen konnte. Das Gewölbe war mit Luftzügen versehen, und wollene Decken und ein Schlüssel befanden sich innerhalb desselben, so daß, im Fall das Leben nach dem Begräbniß zurückkehrte, ich mich gegen tödtliche Erstickung schützen und meinen Weg schnell hinausfinden könnte.

Warum hätte die Furcht mich zu diesen Vorsichtsmaßregeln geführt, wenn nicht die Ahnung dessen, was wirklich geschah, wie ein dunkler Schatten auf mir lag? Meine fixe Idee, wie man es nannte, war allen meinen Freunden bekannt, von denen jeder einzeln beauftragt war, sich vor dem Begräbniß wirklich von meinem Tode zu überzeugen. Aber was halfen Vorsichtsmaßregeln gegen das Verhängniß? Es war dennoch Bestimmung, daß ich lebendig begraben werden sollte.

Zu der Zeit, von der ich spreche, war ich siebenundzwanzig Jahre alt und lebte in einer Provinzialstadt Englands. Dringende Geschäfte riefen mich nach einer Nachbarstadt in Wales, wo ich keine Bekanntschaften weiter hatte, als einen sehr lieben Freund, der mich oft eingeladen, ihn auf längere Zeit zu besuchen. Unglücklicher Weise war er zu dieser Zeit auf mehrere Tage abwesend; aber seine Familie bestand darauf, daß ich während eines Aufenthaltes in der Stadt in ihrem Hause wohnen möchte, und wollte durchaus nicht zugeben, daß ich mich anderswo aufhielte. Am dritten Tage hatte ich meine Geschäfte beendet, und da es gegen das Ende der Woche war, so beschloß ich, noch zwei oder 3 Tage länger zu bleiben, um vielleicht noch meinen Freund vor meiner Abreise zu sehen.

Am folgenden Morgen wurde ich todt im Bette gefunden — wenigstens wurde es so erzählt — doch der stärkste Beweis dagegen ist die Thatsache, daß ich jetzt noch lebe. Die Hausbewohner waren natürlich sehr erschrocken und bewegt. Ihr Arzt wurde gerufen und später eine Gerichtsperson, um mich zu besichtigen. Man beschloß endlich, mich in einen Sarg zu legen, und denselben in das Gewölbe einer Kirche stellen zu lassen, bis mein Freund zurückkehrte und Sorge dafür tragen könnte, daß meine Leiche nach meiner Heimath gebracht und dort begraben würde.

Man sieht daraus, daß alle meine Vorsichtsmaßregeln nichts nützten, — denn fern von meiner Heimath war ich auf den Anschein des Todes in der gewöhnlichsten Weise in einen Sarg gelegt und in ein Todtengewölbe gebracht worden.

Mein Bewußtsein kehrte in der Nacht in dem Gewölbe der Kirche zurück. Ich wußte natürlich nicht, wo ich war; meine erste Empfindung war die der Eingeschlossenheit und eines starken Druckes. Ich bildete mir wie in einem Traume ein, ich wäre als Wahnsinniger ergriffen worden; man hätte mir die Zwangsjacke angelegt und mich in eine enge Zelle eingesperrt. Dieser Gedanke dauerte indessen nicht lange. Wie mein Geist klarer wurde, rief ich mir nach und nach zurück, was während der vergangenen Woche vor-

gefallen war, — wie ich meine Heimath verlassen hatte, nach Wales gegangen war, meine Geschäfte dort besorgte u. s. w. Ich erinnerte mich, daß ich in meines Freundes Hause war, daß ich beschloß, nicht länger zu bleiben, als ich zuerst bestimmt hatte, und auf seine Rückkehr vor meiner Abreise hoffte. Alles dies wurde mir nach und nach klar, während ich mich zugleich des letzten, angenehmen Abends, den ich mit seiner Familie zubrachte, erinnerte. Aber dann kam ein leerer Raum. Was war seitdem geschehen, und wo befand ich mich jetzt? Ich versuchte aufzustehen, und fand mich in einem engen Raum, welcher kaum irgend eine Bewegung zu ließ. Wie kam ich dahin, und was sollte dies bedeuten?

Plötzlich ergriff mich die alte Furcht, die mich mein Leben hindurch gequält hatte, mit einem Schauer, den keine Worte ausdrücken können. Vielleicht war das Jahre lang gefürchtete Schreckniß gekommen, und ich war wirklich lebendig begraben worden! Der Gedanke war so entsetzlich, daß ich mich einige Augenblicke wie gelähmt fühlte. Dann schienen sich alle meine Kräfte in eine verzweiflungsvolle Todesangst zusammenzuziehen, welche mich das wilde, durchdringendste Geschrei ausstoßen ließ, das je über die Lippen eines Menschen kam. Ja, es war Wahrheit! Meine Ahnung war zur Wirklichkeit geworden, und ich lag im Sarge, wenn auch noch nicht im Grabe! Noch ein Schrei, und ich wendete mich in meinem engen Hause, sammelte meine ganze Kraft, und mit der zermalmenden Gewalt eines Riesen stieß ich das, was mich beengte, von mir. Nach einem scharfen kreischenden Ton schien sich mein Gefängniß zu erweitern und ich fühlte eine Veränderung der Luft. Ich ruhte einen Augenblick, flehte den Himmel an, mir zu helfen und wiederholte den Versuch mit noch größerer Kraftanstrengung der nichts widerstehen konnte. Der Deckel des Sarges brach krachend auseinander, und meine Glieder und mein Körper waren frei in der furchtbaren Dunkelheit, die mich umgab — die tiefe Dunkelheit eines Todtengewölbes!

Wenn man diese wunderbare Kraft, mit der ich mich befreite, betrachtet, so muß man bedenken, daß mein Körper nicht durch Krankheit erschöpft war, daß ich ein starker, kräftiger Mann war, und daß meine Körperstärke durch Furcht und Verzweiflung vielleicht verdoppelt und dreifacht wurde. Forts. folgt.

Logogriph e.

- (30) Mit **B** ergözt auch groß', nicht kleine Kinder blos,
Mit **T** hut's oft recht weh, doch ist's auch oft curios.
- (31) Mit **R** enthält's, was wird von Vielen hoch geehrt,
Mit **S** ist's keinen Dreier werth.

Auflösung zu Nr. 29: Messe.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann einen Lehrmeister bekommen. Friedr. Kammer, Schneidermst. in M.-Pulsnitz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Töpfer zu werden, kann sich melden bei August Borsdorf in Pulsnitz.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Schneider zu lernen, wird nach Dresden gesucht. Näheres zu erfahren: in Königsbrück beim Hornbrechslermstr. W. Bergmann, und in Dresden Ammenstr. 32, III.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei
B. Winkler, Klempner in Königsbrück.

4 Etr. gutes Wiesenheu liegen zum Verkauf: Badergasse 353.

Eine Unterstube mit 2 Kammern, einem Holzschuppen und Stall ist zu vermietthen No. 271 in Pulsnitz.



Die Allgemeine Assuranz in Triest [Assicurazioni Generali.]

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

22 Millionen 200,000 Gulden

a., Waaren, Mobilien, Erdtevröthe u. s. w. gegen Feuerschaden,
b., Güter auf Reisen gegen Transportschaden,
c., sie gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise.
gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1864 für 11744 Schadenfälle die Summe von 3 Millionen 570 Tausend 179 Gulden und 17 Kreuzer.
Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:
in Königsbrück: **Leopold Seyfert**, in Pulsnitz: **Fr. Herrmann**, in Baugen: **J. Altmann**

Mäntel & Jacken

für Confirmanden und Erwachsene, sind wieder angekommen und werden zu dem Fabrikpreis verkauft bei

Adolph Großmann in Pulsnitz.

Zum Karpfenschmaus,

Donnerstag, den 8. März, ladet freundlichst ein
Schänkwirth **Wißbach** in Kleinröhrsdorf.

Für gute Bedienung, mehrere warme und kalte Speisen wird bestens besorgt sein
der Obige.

Reißig-Auction.

Sonnabend, den 10. März, Nachmit. 3 Uhr, soll eine Partie kiefernes Reißig auf dem Grundstücke des Gutsbesizers **W. Mager** zu Niedersteina, nicht weit vom Waldschlößchen, verauktionirt werden.
Sammelplatz auf dem Waldschlößchen oder Holzschlage.

G. Mager und G. Guhr.

Pferde- und Wagen-Auction.


Nächsten Sonnabend, als den 10. März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen vor hiesigem mittlern Gasthose
2 schöne Pferde, braun, 5 und 6 Jahr alt, gut eingefahren, fromm und fehlerfrei,
1 schöner neuer Kutschwagen, 1 Omnibuswagen, 1 Rollwagen,
1 Küstwagen, 2 Handwagen, 1 Rennschlitten, 2 Wirthschaftsschlitten, Sattel und Reitzeuge, Ackergeräthe, Ketten, Geschirre, Schellengeläute und viele andere zum Fuhrwerk brauchbare Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich verkauft werden.
Großröhrsdorf, am 6. März 1866.

Seifert und Co.

Eine Partie gut gerösteter Flachs ist im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen bei **August Haupe** in Niedersteina No. 52.

Bienenzüchter-Berein

zu Königsbrück. Versammlung: Sonntag, den 11. März, Nachm. 2 Uhr, im Hirsch.
Der Vorstand.

 Eine größere Partie hochstämmige Ahorns, Sauglinden, Rosensträucher, Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher, sowie Spiräen sind zu verkaufen beim Gärtner auf dem Dominium **Glauschnitz**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.

Grosses Bockfest,

heute, Mittwoch, im Gasthof zum grauen Wolf; ff. **Edinburg**
Scottines, wozu ergebenst einladet **G. A. Müller.**

Rothschlesischen Kleesaamen

empfehl
August Brückner j.

Pferdeverkauf.

Ein gutes billiges Arbeitspferd ist zu verkaufen. Auskunft theilt **Andreas Grahl** in Königsbrück.

Ein Paar schwarze Tuchhosen, für einen Confirmanden send, sind billig zu verkaufen
Polzenberg No. 99

Zum Karpfenschmaus,

Freitag, den 9. März, ladet ergebenst ein
Gasthofsbesitzer **Fehre** in Großröhrsdorf

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres theuren, heißgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes, **Johann Gottlieb Garten**, Gärtners und Ortsrichters zu Böhmischo-Bolln, können wir nicht unterlassen, für die vielfachen Beweise von Theilnahme, welche uns und ihm bei dessen Krankheit, so auch beim Begräbnisse von Nah und Fern zu Theil wurden, innigsten, herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Insbesondere gilt derselbe dem Herrn Doctor **Kreißig** für die rastlosen Bemühungen, uns den Theuern zu erhalten, sowie den Kameraden des schlafenen, dem Pulsnitzer Militärverein, die den Geschiedenen so bereitwillig im wohlgeordneten Zuge zu seiner letzten Ruhestätte trugen, dem Herrn Vorsteher für die so bereitwillige und thätige Theilnahme desselben. Dank dem Herrn **Diaconus Kreischmar** für die tröstlichen Worte am Grabe. Dank auch allen Denen, welche den so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein und einen Jeden vor ähnlichen Trauerfällen bewahren!

O schlummre sanft, Du fühlst nicht mehr die Schmerzen,
Dich drückt kein Kummer mehr, Dich quält kein Leid,
Du starbst! Doch nein, Du lebst in unsern Herzen,
Bis wir Dich wiederseh'n in jener Ewigkeit.

Die trauernden Hinterlassenen.

